

Beilage:
Monatlich
40 Bogen 3,50 Mk.,
40 Bogen 3,70 Mk.
Gesamt täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von E. G. Sommer,
400 Gasse und Dietz.

Dietz'sche Zeitung

Preis der Zeitungen:
Die einwöchige Zeit. 40
Monatliche Zeit. 3,50
Jahreszeit. 36,00
Ausgabekasse:
Dietz, Rosenstraße 36
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Robert Bruchhäuser, 40

(Kreis-Anzeiger.) (Lahn-Bote.) (Kreis-Zeitung.)

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 281

Dietz, Mittwoch, den 8. Dezember 1920

26. Jahrgang

Erstes Blatt.

Neues vom Tage.

Pariser Blätter berichten aus Manchester über eine Krise in der Baumwollindustrie.

In Spanien ist der Generalkrieg bis auf Weiteres verfallen.

Clemenceau ist auf seiner Indienreise erkrankt.

In 55 Großbetrieben der Leipziger Metallindustrie haben 15000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Die Kreditverhandlungen in Paris sind in einem für Österreich günstigen Sinne abgeschlossen worden.

In Singapur ist seit gestern der Straßenbahnverkehr infolge Streiks der Angestellten.

Im Reichstagsausschuß beschäftigt man sich mit der Antwortnote auf den englischen Vorschlag über die Abkündigung in Oberschlesien.

Die deutsche Regierung ist zur Ratifizierung des Rohstoffabkommens mit Holland bereit.

Preussische Landesversammlung.

Sitzung vom 6. Dez.

Das Haus legt die Staatsberatung beim Finanzministerium fort.

Abg. Bartels (So.): Wir sind dafür, daß dem Finanzministerium größere Bewegungsfreiheit gegeben wird. Man sollte von den jährlich in das Ausland gehenden 5 Milliarden für Lebensmittel einige Millionen für die höhere Produktion des künstlichen Düngers verwenden, der den Landwirten gegen die Verpflichtung niedrigerer Preisberechnung zu leisten wäre.

Abg. Leisig (D. V.): Für unsere finanzielle Lage ist es gleichgültig, ob wir hier und da einige Millionen sparen oder hier und da eine Milliarde, wenn wir der Gefahr stehen, daß sich die Bezahlungskosten wieder ein beträchtliches erhöhen. Ohne Minderung des Gesamtvertrages kommen wir aus der Finanznot nicht heraus.

Es folgt die Beratung der Staatsausgabenverwaltung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. Dez.

Reichsernährungsministerium.

Der Ausschuß fordert Einwirkung auf die Landwirte zur besseren Ablieferung von Getreide. Verlangt wird ein Anzeigenschein.

Reichsernährungsminister Dr. Hermes: Wir haben die Politik des

Abbaues der Zwangswirtschaft systematisch fortgesetzt. Das Angebot von Lebensmitteln ist nach Aufhebung der Zwangswirtschaft ganz bedeutend gestiegen. Die Fleischpreise erreichen jetzt noch immer nicht die früheren Höchststände. Bei der Landwirtenschaft kann der Preisabbau nicht beginnen. Der allgemeine Gesundheitszustand der Wirtschaft vorangehen. Das Wichtigste ist die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Für Getreide, Zucker, Milch und Butter können wir die Zwangswirtschaft nicht aufheben. Wegen der Schlußnahme der Landwirtschaft und des Handels werden wir mit den Mitteln des Währungsgesetzes vorgehen. Der Minister spricht dann

die Getreideversorgung.

Die Getreideversorgung beträgt ungefähr 7 Millionen Tonnen die Brotgetreide gegenüber 3,3 Millionen im Vorjahr. (Hört, hört!) Abgeliefert sind bisher 200 Millionen gegen 117 Millionen im Vorjahr. (Hört, hört!) Für Roggen haben wir in manchen Gegenden geradezu eine Misere. Die Landwirte haben sich darauf eingerichtet, daß sie die Landwirte zur Ablieferung anhalten und ganz billige Lieferanten und unerschrocken Verbraucher nachdrücklich vorgehen. Zur Revision der Verträge werden nötigen Kräfte zur Verfügung gestellt werden. Die Reichsregierung wird besondere Drucksachen zur Verfügung stellen. Für 1920 sind bisher für 6 Milliarden Mark ausländische Getreideimporte gekauft worden. Der Rest wird noch 9 Milliarden kosten. Eine nachdrückliche Forderung der

Milchversorgung

ist nur durch eine Erhöhung der Kraftfutterzufuhr möglich. Leider hat auch die Maul- und Klauenseuche viele Verluste verursacht. Ich hoffe, daß es unsere Bemühungen mit der Entente über das abzuliefernde Vieh eine weitere Verschlechterung unserer Ernährung verhindern. Das wäre der schwerste Schlag gegen uns. Der wertvollste Hilfe des Auslandes zur Vermeidung der Not unserer Kinder spreche ich meinen wärmsten Dank aus. (Beifall.) In der

Düngefrage

haben wir nicht zu schwarz zu sehen, und es ist kein Zweifel, daß die Verbilligung des Kunstdüngers aus Mitteln in Aussicht zu nehmen.

Die deutschen Viehablieferungen.

Berlin, 8. Dez. Die Pariser Verhandlungen über die auf Grund des Friedensvertrages zu leistenden Viehablieferungen sind jetzt abgeschlossen und werden bekannt gegeben. Nach den der deutschen Regierung feierlich überreichten Listen wurden von Deutschland verlangt: 149 964 Pferde, und zwar 51 634 für Frankreich, 40 000 für Belgien, 5100 für Italien, 53 330 für Serbien; ferner 888 150 Rinder, und zwar 510 000 für Frankreich, 210 000 für Belgien, 11 150 für Italien, 157 000 für Serbien, davon 640 000 Kühe und tragende Färsen; weiter 893 835 Schafe, und zwar 276 835 für Frankreich, 200 000 für Belgien, 420 000 für Serbien; weiter 27 165 Ziegen, und zwar 25 165 für Frankreich und 2000 für Belgien. 1 745 000 Stück Geflügel, und zwar 945 000 für Frankreich, 800 000 für Belgien; endlich 15 250 Schweine und 200 000 Kaninchen.

Der deutschen Kommission wurde in Paris ausgiebig Gelegenheit geboten, den deutschen Standpunkt zu erläutern, und mit besonderem Nachdruck und auf Grund einer Menge statistischer Materials wurde der Nachweis geleistet, daß die Ablieferung der Milch für die Lebensinteressen Deutschlands aufs schwerste schädigt. Während der Verhandlungen stellte sich heraus, daß eine Verständigung über die Herabsetzung der Gesamtforderung ausstehend war. Auf Vorschlag der Reparationskommission einigte man sich schließlich auf eine in sechs Monaten zu leistende Abschlagslieferung. Die Verhandlungen darüber gestalten sich schwierig, da die Kommission nämlich auf der Ablieferung der tragenden Tiere bestand, wenn auch nur zunächst 30 000 Stück. Die deutsche Kommission hat sich schließlich in Berlin erwidern lassen, auf dieser Basis abzuschließen, und das ist nun geschehen.

Die Vereinbarung geht dahin: Deutschland wird das Geflügel, die Ziegen und Schweine sofort in vollem Umfang abliefern; die sechsmonatige Frist erstreckt sich auf die übrigen Tiere, und vor Ablauf dieser Frist wird der Wiedergutmachungsausschuß eine neue Entscheidung über die weiteren Mengen treffen. Die deutsche Kommission hat erklärt, daß die deutsche Regierung zwar bereit sei, ihr Möglichstes zu tun, die vorgeschriebene Lieferung in der gegebenen Frist zu erfüllen, daß ihr aber die Innehaltung der Frist nur möglich sei, wenn aller, Gebot, Leistungsfähigkeit und Durchschneidbarkeit des jetzigen Viehstandes berücksichtigt werden und dem Vorkommen der ersten Witterungen in Deutschland Rechnung getragen wird. Das Geflügel soll nach Möglichkeit in drei Spatzen vier Jahren geliefert werden, die Ziegen und Schweine in drei Jahren, und zwar in gleichen Mengen. Die Lieferfristen beginnen nach einem von den beiderseitigen Sachverständigen zu vereinbarenden Zeitpunkt. Von den Tieren, die dieser Lieferung eine Frist von sechs Monaten gestellt wird, sind zunächst zu liefern 30 000 Pferde, 250 Schaf, 60 000 Rinder, davon 30 000 tragende Kühe und Färsen. Die Ablieferung der gesamten Menge wird vorbehalten.

Streikdrohung der Beamten

Berlin, 8. Dez. Der Deutsche Beamtenbund hat beschlossen, an der Forderung der Teuerungszulage in voller Höhe festzuhalten und nötigenfalls auch nicht vor einem Streik zurückzutreten. Zum Zwecke der Herabsetzung der Lebensmittelpreise ist man im Begriff, sich einen Generalkrieg zu einigen.

Das Reichsfinanzministerium warnt.

Es hat an alle Distrikten ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Gegen Beamte, die streiken oder ihre Unlust zum Dienst kundgeben, wird das Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Dienstentlassung eröffnet. Hilfskräfte, die sich dieser Bewegung anschließen, werden fristlos entlassen.“

Man wird die Berechtigung der Beamtenwünsche zu einem guten Teil anerkennen müssen, aber man ist auch der Beamtenschaft so viel Verstand und ruhiges Abwägen der Verhältnisse zuzutrauen, daß sie sich nicht, wenn staatliche bürgerlichen Parteien, deren das Volk hier leidet, Beamtenschaft für die Grundlage ihrer Politik und Arbeitslosenfrage am Herzen liegt, sich schmerzlichen auf die Erhöhung der Steuerlast als das bei der gegenwärtigen Finanzlage eine große Gefahr an der Hand der Beamten geltend machen, daß dann weiter: Forderungen ein Vergehen darstellen, das sich im Rahmen einer gesunden Finanzwirtschaft nicht erfüllen läßt.

Dorten über Trimborn

Unter der vorstehenden Überschrift in der Dietz'schen Zeitung Nr. 1023 vom 6. d. M. das folgende:

Ein Vertreter des Pariser Temps in Wiesbaden hat Herrn Dorten den Gefallen getan, ihn nach seinem „politischen Programm“ zu fragen. Was bei der Antwort herauskam, ist nicht weiter beachtenswert; es genügt, die folgende Äußerung Dortens zu erwähnen:

Das Zentrum und sein Führer, Herr Trimborn, sind für die Rheinische Republik; sie sind nur ein Hindernis für die Errichtung der Demokratie der preussischen Nationalisten und Sozialisten. Herr Trimborn hat mich harmlos gefragt: „Sie wissen wohl, daß ich für die Rheinische Republik bin, besonders, wenn sie glückt; aber ich muß mich in acht nehmen, daß ich nicht die Preußen auf den Hals hole.“

Hierzu stellt die Köln. Volksztg. fest, daß an dieser Behauptung des Herrn Dorten kein wahres Wort sei. Herr Trimborn habe sich niemals in dem hier angegebenen Sinne über die Rheinische Republik geäußert. Mit Herrn Dorten habe er niemals gesprochen.

16 Milliarden Franken.

Paris, 8. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ erklärte Ministerpräsident Lohques, Frankreich verlange von Deutschland nichts Unmögliches; aber Deutschland müsse im ersten Jahre einen bedeutenden Teil seiner Wiedergutmachungsschuld begleichen, die Frankreich für das Jahr 1921 vorgegeben habe. Es handle sich um 16 Milliarden Franken. Wenn es das tue, werde sich Frankreich zu einem Entgegenkommen, sowohl hinsichtlich der Frist als auch der Zahlungsart bereitfinden. Wenn Frankreich aber auf bösen Willen stöbe, werde es über die Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, beraten. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ erklärt, Lloyd George und Bonar Law hätten dem zugestimmt.

Börsenrundschau.

Mitgeteilt von E. J. Krichberger, Gms.

Ein Reiz ist auf die Börse gefallen. Auf die fast ununterbrochene Aufwärtsbewegung der Effizienzkurse folgte an der Dienstag-Börse ein scharfer Rückgang, der auch an den folgenden Tagen noch nachwirkte, aber schließlich doch wieder einer gewissen Beruhigung Platz machte. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß die großen Kurschwankungen der jetzt zu Ende gegangenen Woche die Spekulation ernüchtert und das Haussefever gedämpft haben. Diese Realisationen hätten keine so starke Einwirkung auf das Kursniveau gehabt, wenn nicht eine Reihe von Ereignissen zusammengekommen wäre, die die Spekulation verunsicherten. Da ist zunächst auf die Mitteilungen in der Generalversammlung der Deutschen Bank zu verweisen, wo auf die schwere internationale Barentkrisis aufmerksam gemacht und die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß diese Krisis auch auf unser Wirtschaftslieben seine Schatten werfen werde. Tatsache ist, daß die Lage der Warenmärkte bei uns im Moment noch immer nicht unbeschwerlich besser ist, als im Auslande. Das hängt in der Hauptsache mit dem niedrigen Stande unserer Saluta zusammen, die Ausfuhrmöglichkeiten schärfen, welche den Ländern mit hoher Saluta nicht zur Verfügung stehen. Wenn sich nun aber unsere Saluta weiter bessert, müßte unser Absatz im Auslande stark zurückgehen und die Folge davon würde eine noch größere Arbeitslosigkeit sein, als ohnehin besteht. Diese Gefahr hielt sich die Spekulation zum ersten Male vor Augen und mehr noch als bisher machte sie ihre Transaktionen von der Gestaltung des Marktes im Auslande abhängig, wobei die Realisationsneigung überwog. Ein weiteres Moment der Beruhigung waren die Entschlüsse der Entente, in Oberschlesien eine getrennte Abstimmung vorzunehmen. Inwieweit eine solche Maßnahme gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages verstößt, soll hier nicht untersucht werden, aber was ein etwaiger Verlust Oberschlesiens für Deutschland bedeuten würde, braucht nicht länger ausermittelt zu werden. Zu der Ermattung der Börsentendenzen trugen ferner Äußerungen des Reichswirtschaftsministers bei, wonach im Finanzministerium die Frage einer Besteuerung übermäßig hoher Dividenden erwogen werde. Sollte diese Absicht in die Tat umgesetzt werden, was man einstweilen stark bezweifeln muß, so würde natürlich bei vielen Papieren, die auf hohe Dividenden bzw. Erwartungen im Kurse gestiegen sind, die spekulative Phantasie schwinden oder zu mindestens stark beeinträchtigt werden. Die Ankündigung des Reichsbankpräsidenten Havensstein im Steueranschuß des Reichstages, daß eine Zwangsanleihe in Verbindung bzw. als Ersatz für die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers notwendig erscheine, hat die Börse verhältnismäßig ruhig aufgenommen, wenn auch die ernste und offene Sprache, die Erzengel Havensstein in Bezug auf die Finanzlage Deutschlands führte, ihren Eindruck nicht verfehlte. Der Börse brachten sie kaum eine Ueberraschung, denn der offener Augen und klaren Sinnes ist, mußte längst erkennen, daß die bisherige Politik des Druckens immer neuer Milliarden papierner Geldzeichen auf die Dauer nicht fortgesetzt werden kann. Der Reichsbankpräsident will nun: um noch in letzter Stunde zu retten was zu retten ist, eine Zwangsanleihe aufnehmen, über deren Zweck und Durchführung die Öffentlichkeit bisher noch völlig im Unklaren ist. Sollte das Reichsnotopfer beibehalten und außerdem noch eine Zwangsanleihe ausgeben werden, so würde es sich dabei um sehr rigorose Steuermaßnahmen gegen das Kapital handeln, die über kurz oder lang sehr schädigend wirken müßten. Obwohl dieses Auswachen der Notensituation zum Stillstand gebracht werden kann, darüber ist man in Börsenkreisen sehr geteilter Meinung. Es fehlt nicht an Stimmen, die betonen, daß das Anschwellen der Notensumme nicht eher aufhören wird, als bis die Forderungen aus dem Friedensvertrage an das Reich einer durchgreifenden Abrechnung unterzogen werden und die Erfüllung dieser Wünsche nicht länger nicht in unserer Macht.

Trotz der Ermattung, die in der ersten Wochenhälfte eintrat, konnte man neuerdings die Beobachtung machen, daß die Interessentengruppe am vertriebsenden Werte ihren Fortgang nehmen und diese Kurse bilden, denn auch im weiteren Verlauf für die Haltung der Börse eine gute Stütze. Am Montanmarkt wollte man wieder Interesse in Köln, Rheinisch, Harpener und später auch in Mannesmann-Röhrenten, vor allem aber in Badener beobachten. Auch die Gruppentäufte in Dresden u. Koppel-Aktien sind wieder aufgelebt.

100

== A. M. ==

Jeder Pfennig

spielt heute eine Rolle!

Nur die
Qualität entscheidet



Achten Sie auf Namen

 **Meyer** 

Er ist das Kennzeichen für
**Größte Leistungsfähigkeit,
Beste Qualität,
Tadellose Ausführung,
Billigste Preise,
Reichhaltigste Auswahl!**

Leder- und Schuhwarenhaus

Adolf Meyer

Marktplatz 8

Diez

Fernsprecher 275

Günstige Gelegenheit zum Weihnachtseinkauf

bietet mein gut sortiertes Lager in

: Manufakturwaren :

sowie in

Herren-, Damen- u. Kinderunter-
kleidern, Bettfedern u. Daunen.

Durch besonders günstigen Einkauf
finden Sie

preiswerte Waren
größtenteils unter Tagespreisen.

Deshalb genießen Sie

grosse Vorteile

wenn Sie Ihren Bedarf baldmöglichst
bei mir decken und empfehle ich im
eigenen Interesse frühzeitigen Einkauf.

Julius Stern, Diez a. d. L.

Fernruf 232.

Mein lieber Freund



Zigarren, Zigaretten, Etuis, Spitzen,
Pfeifen, Stahlwaren, Rasiergarni-
turen, fl. Seifen und Parfümerien,
Toiletteartikel, Manicuren, Scheren-
Garnituren, Zerstäuber in Glas
u. Kristall, sow. sonstige passende
Weihnachtsgeschenke

findest Du
in grösster Auswahl bei

Math. Grün, Bad Ems, Bahnhofstr. 6.

Bevor Sie zu Weihnachten

Schuhe u. Stiefel

kaufen überzeugen Sie sich an meinen Schaufenstern
und im Geschäft, daß Sie **nirgends besser und bil-**
liger kaufen als im

Schuhwarenhaus

Hermann Held

Oberstraße 7

Fernspr. 245 **Diez a. L.** Fernspr. 245

Sie finden alles wie im Frieden vom **einfachsten**
bis zum **modernsten Stiefel** in

== **nur guter Qualität.** ==

Meine Waren und Preise zeugen davon, daß mein
Kundenkreis aus Stadt und Land immer größer wird.

Anfertigung nach Maas in bekannt eleganter Aus-
führung, besonders für leidende und abnormale Füße
in eigener Werkstätte.

Reparaturen prompt und gut
zum billigsten Tagespreis.

Wochenabreisskalender

mit Schieber

per Stück Mark 5.— zu haben in der
Bruckerei H. Chr. Sommer, Ems-Diez.

Sauberes

Hausmädchen

zum baldigen Eintritt
gesucht.

Frau Apoth. Rods,
Ems.

Schaufenster - Wettbewerb in Diez am Sonntag, den 12. Dezember 1920.

Gewerbe-Verein Diez.

Städt. Volksbildungsausschuss BAD EMS

Donnerstag, den 9. Dezember,
abends 8 Uhr in der Aula
der Kaiser Friedrich-Schule

Lichtbilder-Vortrag:

Das hohe Lied der Arbeit

Der Arbeiter in der Darstellung
großer Maler u. Bildhauer mit Ge-
dichten u. erklärendem Wort.

Einheitspreis Mk. 1.—. Karten
beim Hausmeister Laux in der
Kaiser Friedrich-Schule u. vor Beginn

D. Nr. 736. Diez, den 22. November 1920.
An die Ortspolizeibehörden in den Städten
Diez, Naßau, Bad Ems und der Landgemeinde
Freienbiez.

Der mit Bekanntmachung D. Nr. 437 vom
23. August d. Js. veröffentlichte Zusatz des
Ortskommandos der Rheinarmee zur Verord-
nung betreffend Anbringung von Preisen zu
den zum Verkauf ausgestellten Waren ist wie
folgt geändert:

Gemäß den Vorschriften des Artikels
9b, § 1 befiehlt der Oberbefehlshaber der
Rheinarmee folgendes: In allen Orten mit
französischer Garnison oder Sitz eines Dele-
gierten der hohen Kommission müssen die
Preise aller zum Verkauf ausgestellten
Gegenstände und Waren des täglichen Be-
darfs sichtbar angebracht werden.
Mit der Ausführung dieser Verordnung
sind die Herren Ortskommandanten betraut
worden.

Der Landrat J. B. gez. Scheuern.

Wird hiermit veröffentlicht.

Bad Ems, den 30. November 1920.

Die Polizeiverwaltung.

D. Nr. 766 Diez, den 1. Dezember 1920
An die Ortspolizeibehörden in den Städten
Diez, Naßau, Bad Ems und der Landgemeinde
Freienbiez.

Betr. Anbringung der Preise an dem zum
Verkauf ausgestellten Waren.

Der Oberbefehlshaber der 38. I. D. schreibt
folgendes:

Die Vorschriften betr. Anbringung der
Preise finden in den Garnisonorten und solchen
mit Sitz eines Delegierten der Internationalen
Kommission im Bereich der Division Anwen-
dung auf Lebensmittel, Waren und Gegenstände
des täglichen Bedarfs nachfolgender Han-
delszweige:

Nahrungsmittel (welcher Art sie seien),
Getränke,
Bekleidung (verschiedene Stoffe),
Werkzeugen, Kram-, Schnitt- u. Kurzwaren
Eisenwaren, — Papierwaren,
Eisen- und Kurzwaren,
Streichgut, Glaswaren, Brillenhandel,
Heiz- und Beleuchtungsapparate,
Photographische Artikel,
Keramikenartikel,
Reiseartikel,
Jagd-Waffen und Munition,
Mobiliar
Uhren- und Schmuckhandel,
Die Gendarmerie etc.

Ferner bestimmt die Kriegsdelegation der
Internationalen Kommission, daß die Preise in-
nerhalb fünf Tagen (d. i. Montag, 6. d. Mts
12 Uhr mittags) angebracht sind.

Ich ersuche daher, die in Frage kommenden
Kaufleute und Händler zu benachrichtigen.

Der Landrat J. B.: g. z. Scheuern.

Wird hiermit bekannt gemacht, und auf die
genaueste Beachtung hingewiesen.

Bad Ems, den 6. Dezember 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Holzverkauf.

Der am 27. d. Mts. in der Schillerallee
und in der Villenpromenade abgetaktete Holz-
verkauf ist genehmigt.

Gemäß Art. 2 der Verkaufsbedingungen
sind die Stämme an der Oberseite glatt
abzuschneiden, sodas Ueberreste die Wege nicht
verunreinigen.

Die Fällung der Bäume muß bis zum
15. Februar 1921 beendet sein.

Bad Ems, den 6. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung

Urfrucht

ist natürliche, hochkonzentrierte
Vollnahrung zur raschen Kräftigung
Kranker, Schwacher, Genesender,
Kinder, sowie werdender und
stillender Mütter.

Regelmäßig täglich 3 Teelöffel voll in
Getränken und Speisen zu nehmen.

Ärztlich empfohlen.
Verlangen Sie Gratisprobe
und Prospekt in den Apothe-
ken und Drogerien.



Empfehle kupferne Waschkessel

Kasserolen u. Gießkessel in all.
Größen stets auf Lager.
Karl Lemler, Bad Ems
Friedrichstr. 1
Kupferschmiede und Apparatebau.

Der Plan über die Errichtung einer ober-
irdischen Telegraphenlinie an der Landstraße von
Gell. an b. s. Ballung, bei 1. gri. chen Km. 2,5 und
Km. 1,9 liegt bei dem Postamt in Holzappel
von heute ab vier Wochen aus.

Buchführungs-Kursus.

Wegen Krankheit des
Leiters findet der erste
Lehrungsab. ab Mittwoch,
den 16. d. Mts. statt.
Gewerbe-Verein Diez

Zu verkaufen:

amerikanischer Spinn-
wagen mit Seulen.
Näh. Nr. 12. 81,
part., Ems.

Teppich

a 1. Berf., Größe ca.
2 1/2 x 3 1/2, gefucht. Off.
mit Preisang. unt. 24.
12 an d. Gef. 1199

Feinste Schellfische, Rotzungen, Tarbutte

heute frisch eingetroffen

Alb. Kanth, Ems

Fischhandlung.

Telefon 29.

Wohnung

2-3 Zimmer, Küche entf.
im Abbruch von altem
Gebäude für gleich oder
später gesucht. Klingeb.
unt. 2. 10 an d. Gef.
1196

Große Puppenküche

m. Ridelherd, (Handarb.)
Puppenzimmer u. Eisen-
bahn mit Dampftrieb
komplett zu verkaufen.
Oranienweg 3, part.,
Ems.

Garten, Ader-

land u. Wiese
kauft
Gef. 1196

Gesucht für

Dienstmädchen

bei Frau Haus-
wartung
Gef. 1196

Sehr modern

Fox-Em

1 Jahr an, Kinn-
geben. Hagen
Armer, Kinn-

Für das Weihnachts-Fest! bringen wir in allen Abteilungen viele praktische Artikel, die sich für Geschenkzwecke eignen.

Ohne Kaufzwang ist es Ihnen gestattet, sich
von der Reichhaltigkeit unserer
Spezial-Abteilung zu überzeugen.

Unsere Preiswürdigkeit

trotz der guten und erprobten Qualitäten
aller Waren liegt im rechtzeitigen Einkauf
... und grossen Abschlüssen. ...

Sehenswert

ist unsere

Spielwaren-Ausstellung im I. Stock.

Für Knaben und Mädchen bringen grosse und kleine Spielwaren
in grosser Auswahl.

Besichtigen Sie unsere

Christbaumschmuck-Ausstellung!

Wiederverkäufer erhalten Spezial-Preise.

Warenhaus

Geschw. Mayer, Limburg Neumarkt.

Sonntag

ist unser Geschäft von 11 Uhr
ab den ganzen Tag
geöffnet.

Um jeden Kunden sorgfältig be-
dienen zu können, bitten auch
die Vormittagsunden zum
Einkauf zu verwenden.

Beachten

Sie unsere sehensw. dekorierten
Schaufenster; dieselben zeigen
Ihnen viele prakt. Geschenke.